

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Postgebühren, einzelne Nummern 15 Reichspennige
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postkontokonto Dresden 12 546

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtshauptmannschafts, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 188

Donnerstag, am 14. August 1930

96. Jahrgang

Ueber das Vermögen des Fabrikanten Max Jenisch in Niederpöbel Nr. 14 B als alleinigen Inhabers der Firma Schmiedeberger Strohh- und Filzfabrik Max Jenisch in Schmiedeberg wird heute, am 13. August 1930, vormittags 11 Uhr 10 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Krafting in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. September 1930 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 9. September 1930, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. Oktober 1930, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeindefiskus veräußern oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 13. September 1930 anzeigen.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 13. August 1930.

Bersteigerung.

Freitag, am 15. August d. J., vormittags 11 Uhr, sollen in Ruppendorf

verschl. neue Tische, 6 Stühle, 2 neue Fenster, 2 Spiegelrahmen, ca. 25 m Kalksteinmehl öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Posthof daselbst.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Morgen sind die 7 Wochen vorüber seit dem Lebenskläferfest. Gewitterregen ging damals nieder und daraus folgern nicht Wetterkundige aber Abergläubige, daß es 7 Wochen lang regnen müßte. Anfangs war es nach diesem Tage noch schön und trocken, doch am 8. Juli änderte sich das Wetter. Die Regenperiode, die auch das Einbringen der Ernte erschwert, haben wohl alle herzlich satt und wünschen daher, daß die Abergläubigen recht behalten möchten. Vorläufig sieht es freilich noch nicht nach einer gründlichen Umschwung der gegenwärtigen Wetterverhältnisse aus.

Dippoldiswalde. Vor einigen Wochen erkreute unser Posanenchor vom Motorboote auf der Malterer Talperre aus die Sommerfrischer und Spaziergänger mit seinen lieblichen Weisen, und gestern Abend ergab es beim Scheine von Wachsdochtfadeln mit einer langen Reihe herrlicher Volkslieder viele Stähler, die im Stadtpark oder in dessen Nähe den wohlklingenden Klängen lauschten. Herzlicher Dank dem Bläserchore und seinem Leiter für die Bemühungen, den hastenden Alltag dann und wann einmal in einer gemütvollen Stunde des Abends friedlich beschließen zu helfen.

Pausdorf. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr fuhr unweit der Brücke über den Pausdorfer Grund bei Haus Seeblick ein Motorradfahrer, der je eine Begleiterin auf dem Sozius und im Beiwagen hatte, in den Straßengraben. Dabei stürzte die Maschine um und alle drei wurden leicht verletzt. Die Ursache soll sein, daß alle drei Personen nicht mehr voll nüchtern waren. Mit Kraftwagen wurden sie zu Sanitätsrat Dr. Voigt gebracht und dann weiter ihren Bewohnungen in Hausdorf und Altenberg zugeführt.

Rosau. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier an fünf verschiedenen Stellen eingebrochen. Den Tätern sind dabei größere Geldbeträge, ein Grammophon mit Platten, zwei Jagdgewehre mit Zielfernrohr, sowie Kleidungsstücke in die Hände gefallen. Hinter dem einen Geheiß haben die Täter ihre alten Kleidungsstücke ausgezogen und gestohlene angelegt. Das abgelegte Zeug wurde in einem Holzstohf verborgen und von dem zugezogenen Spürhund entdeckt. Aus der Kleidung konnte festgestellt werden, daß tschecho-slowakische Staatsangehörige für die Diebstähle in Frage kommen.

Rechenberg-Wienau. Der Geschirrführer Martin Großmann, hier, hat vom Deutschen Tierärztesverein zu Berlin eine Anerkennungsmedaille mit Urkunde für sorgsame und gewissenhafte Tierpflege erhalten. Die Auszeichnung wurde ihm am vergangenen Sonntag von seinem Arbeitgeber, Fabrikbesitzer Biermann, unter anerkennenden Worten überreicht. Möge diese Auszeichnung ein Ansporn sein auch für andere, ihre Tiere mit Liebe und Sorgfalt zu pflegen!

Dresden. In einer Sitzung des Beamtenschaftsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Dresden, wurde beschlossen, aus der Partei a u s z u s c h e i d e n und der Konserativen Volkspartei beizutreten.

Dresden. Zur Schülertragödie. Zum Selbstmord eines Schülers im Hotel Continental erfahren wir noch, daß es sich um den Gymnasiasten Habura aus Dillingen an der Saar handelt. Er galt als ausgezeichnete Schüler. Während der Sommerferien hatte er seine Großmutter in Schlesien besucht. Auf der Rückreise vollbrachte er in Dresden die unselbige Tat. Aufzeichnungen in einem Notizbuch lassen darauf schließen, daß er die Dessenlichkeit auf die traurige Lage seiner Eltern im Saargebiet aufmerksam machen wollte, wo sein Vater als Studienrat den Verfolgungen französischer Elemente ausgesetzt war.

Dresden. Tödlicher Betriebsunfall. Im Elbtal-Eisenwerk ereignete sich am Mittwochmorgen ein tödlicher Unfall. Der 54jährige Arbeiter Baehler aus Mobschlag, der an einer Ringweigmashine beschäftigt war, geriet mit dem Unterleib in die Maschine. Er starb bereits auf dem Transport ins Krankenhaus. — An der gleichen Maschine verunglückte am Nachmittag ein anderer Arbeiter, der sich zu weit über die Maschine gebeugt haben soll und von einem schweren Hebel in den Unterleib geschlagen wurde. Er erlitt schwere Beinquetschungen und innere Verletzungen und mußte in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden.

Leipzig. Auf einer außerordentlichen Generalversammlung des Unterbezirks Leipzig der SPD wurden als Reichstagskandidaten aufgestellt: Hugo Saupe, Engelbert Graf Marg. Staarmann-Hunger, Gellert, Lang, Dr. Fränkel-Berlin, Anna Borggold, Schäfer, Jennig und Liebmann

Leipzig. In dem Steinbruch der Firma Hartwig in Seucha sind, wie erst jetzt festgestellt wurde, in der Zeit vom 1. bis 4. August etwa 25 Kilo Schwarzpulver und acht Sprengkapseln gestohlen worden. Der unbekannte Täter brach die Tür zum Pulverhäuschen mit einer Brechstange auf, schleppte die Kiste auf ein nahes Feld, wo er sie mit etwa einem Drittel des Inhalts zurückließ.

Leipzig. Beim Spielen verunglückt. In Pausdorf beschäftigten sich mehrere Kinder auf einer Baustelle mit Klipplaren. Einer der schweren Wagen stürzte plötzlich auf die Seite und begrub den fünfjährigen Wolfgang D. unter sich. Der Knabe erlitt eine lebensgefährliche Brustquetschung und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Leipzig. Bei einer Wootsfahrt auf der Pleiße ist der 71 Jahre alte Generaldirektor Krotoschin von der Weigel & Raumann-W.G., Leipzig, tödlich verunglückt. Sein Boot schlug um, und der Generaldirektor versank in den Fluten. Seine Leiche konnte geborgen werden. Generaldirektor Krotoschin galt als eine hervorragende Persönlichkeit im hiesigen graphischen Gewerbe. Seit 1907 stand er an der Spitze der Weigel & Raumann-W.G.

Leipzig. Wie Dr. Eckner in einem persönlichen Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Goerdeler mitgeteilt hat, wird die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Leipzig so ausgeführt werden, daß es in Abänderung der bisherigen Dispositionen auf dem Flughafen Leipzig am 21. September landet. Dr. Eckner hofft selbst mitzukommen. Er will hier aussteigen und mit einem Besuch der Stadt auch einen Besuch der IPW verbinden. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler hat Dr. Eckner gebeten, bei diesem Besuch Gast der Stadt zu sein.

Borna. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am 12. August noch 2 Uhr morgens auf der Staatsstraße Borna-Lobstädt unmittelbar vor dem Braunlohlenwerk Borna. Ein Motorradfahrer aus Leipzig überfuhr, von Borna kommend, einen angeblich stark betrunkenen Mann, der sich infolge seiner Trunkenheit quer über die Straße gelegt hatte und verunmüßigt eingeklappt war. Beide wurden erheblich verletzt und mußten ins Krankenhaus überführt werden.

Taucha bei Leipzig. Nach dem Genus eines Bilgerichts verstarb hier am Mittwoch die 33jährige Witwe Borna. Sie hatte sich aus selbstgeammelten Birzen eine Mahlzeit bereitet. Wie festgestellt wurde, befanden sich auch Knollenblätterpilze, die äußerst giftig sind, darunter.

Wurzen. Dem irdischen Richter entzogen. Im Sächsendorfer Revier wurde von Pilzfuchern der Straßenhändler Otto Händler aus Leipzig-Reudnitz erhängt aufgefunden. Händler war derjenige, der kürzlich seinen Freund, den stellenlosen Chauffeur Erich Schuck, auf einer Fahrt mit dem Lieferauto in den Wald gelockt und durch schwere Schläge mit einem Schraubenschlüssel auf den Kopf schwer verletzt hatte. Man vermutet, daß große Schulden die Ursache der Tat gewesen sind. Händler soll bereits früher Selbstmordabsichten gehabt und zu Schut gefügt haben, er müsse vorher auch dran glauben.

Crimmitschau. Auf dem Grundstück der Zirnerei und Zärberei Gustav Grimm brach Mittwoch früh in einem Schuppen, in dem leichtentzündliche Materialien untergebracht waren, ein Feuer aus, das eine große Gefahr für die übrigen Gebäude bildete. Den Feuerwehren gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schuppen ist vollständig niedergebrannt.

Chemnitz. Am Dienstag begann vor dem Großen Schöffengericht der Prozeß wegen schweren Landfriedensbruches gegen 8 Angehörige kommunistischer Organisationen. Am 16. März d. J. demonstrierten die nationalen Verbände — Stahlhelm und Nationalsozialisten — von Chemnitz gegen die Annahme des Young-Planes. Für den Nachmittag hatten die Verbände einen Demonstrationzug geplant, der auch durch das Chemnitzer Ostviertel gehen sollte, das die Kommunisten als ihre Domäne betrachten. Es kam zu größeren Zusammenstößen, bei denen aber die Polizei sofort mit Erfolg eingriff. Später überfielen Kommunisten etwa 30 Stahlhelmer und Nationalsozialisten, die ruhig ihres Weges nach dem Südbahnhof gingen, um die Heimfahrt anzutreten. Sie schlugen in vielfacher Uebersahl mit Latten auf die Ueberfallenen ein, stachen mit Messern und warfen mit Steinen, sodaß 15 der Ueberfallenen zum Teil schwer verletzt wurden. Der 26 jährige nationale Tischlergeselle Kurt Günther aus Einfield starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Die Angeklagten leugnen, an dem Zusammenstoß beteiligt gewesen zu sein. Der Prozeß wird voraussichtlich 5 Tage in Anspruch nehmen, da über 60 Zeugen vernommen werden müssen.

Chemnitz. Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat an das Sächsische Wirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher um Maßnahmen gegen weitere Betriebsbeschränkungen, insbesondere in der Elektroindustrie, ersucht wird.

Chemnitz. Einbruch in das Pelzhaus Hiemann aufgeklärt. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß das Geständnis zweier polnischer Eindringler, den Einbruch in das Pelzgeschäft von Hiemann verübt zu haben, den Tatsachen entspricht. Ein Teil der entwendeten Pelze wurde noch bei ihnen vorgefunden.

Plauen. Auf Anregung von Oberbürgermeister Lehmann fanden im Rathaus Verhandlungen über eine etwaige Beilegung des Konflikts im Betriebe der Bogtländischen Maschinenfabrik statt, die jedoch nach achtsündiger Dauer scheiterten.

Zwickau. Kind tödlich überfahren. Der dreijährige Sohn des Bergarbeiters Meier in Plauen wurde von einem Personkraftwagen überfahren. Nach den Feststellungen der Polizei scheint das Kind in den Wagen hineingelaufen zu sein. Es ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Ebersbach. Rächlicher Raubüberfall. Der in Spitzkunnersdorf ansässige Händler Th. Kernich wurde nachts auf dem Heimwege von Hainewalde von einem Mann überfallen, niedergeschlagen und seiner Barthschaft beraubt. Der Täter wurde bald darauf in der Person des 44 Jahre alten Arbeiters Bytiner ermittelt und festgenommen. Er ist geständig und wurde dem Amtsgericht übergeben.

Gunwalde. Von Schwefelsäure verbrannt. Der 22jährige Alwin Helm, der eine Schwefelsäureflasche transportierte, erlitt schwere Brandwunden dadurch, daß die Flasche zerplatzte und der Inhalt sich über seinen Körper ergoß. Mit schweren Brandwunden wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Man befürchtet, daß er die Sehkraft verlieren wird, da auch die Augen von der Säure getroffen wurden.

Langenhennersdorf. Scheunenbrand. Im Unterdorf brannte die mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Geräten gefüllte Scheune des Gutsbesizers Paul Wäthler vollständig nieder. Wohnhaus und Seitengebäude konnten gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Mittel. Brandstiftung. Vermutlich infolge von Brandstiftung entstand im benachbarten Wesseln ein Brand, dem das Anwesen des Landwirts Kasper zum Opfer fiel. Die gesamte Ernte mitverbrannt.

Auerbach. Dem Telefon-Sachdienst wird nachträglich geschrieben: Am Sonntag mußte das Amtsgericht Auerbach mit Mannschaften der Gendarmerieabteilung belegt werden, da von kommunistischer Seite beabsichtigt war, die dort internierten kommunistischen politischen Gefangenen für die Zwecke einer Demonstration aus dem Gefängnis zu holen. Als die Kommunisten merkten, daß das Gericht belegt war, begnügten sie sich mit lärmenden Kundgebungen vor dem Gerichtshaus.

Wetter für morgen:

Besonders im Gebirge fast schon herblicher Witterungscharakter. Bereits heute einsehender Uebergang einer Schichtwetterzone mit Regen und aufstrebenden westlichen Winden. Darnach wechselnd bewölkt, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter mit vereinzelt Schauern. Temperaturen allgemein zu niedrig. Winde aus westlichen Richtungen, frisch bis mäßig, in freien Gebirgslagen vorübergehend fast stürmisch.

Beilage zur Weisberg-Zeitung

Nr. 188

Donnerstag, am 14. August 1930

96. Jahrgang

Kurze Notizen

Der Reichkanzler hat auf Vorschlag des Reichsfinanzministers Dietrich für den nächsten Montag das Reichskabinett einberufen, damit das Kabinett sich mit dem inzwischen von dem Finanzminister entworfenen Grundzügen für das große Reformprogramm beschäftigen kann.

Botschafter von Hoersch hatte eine neuerliche Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, in der der Meinungs-austausch über verschiedene mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes im Zusammenhang stehende Fragen fortgesetzt wurde.

Auf dem Hülfsiang ist ein großer chinesischer Dampfer auf eine Mine gestoßen und gesunken. Dabei fanden 70 Passagiere, meist Frauen, den Tod.

Der neue Kurdenaufstand

Der neue Aufstand der Kurden gegen das türkische Regime hat die türkische Regierung veranlaßt, ein Armeekorps mobil zu machen und mit aller Energie gegen die Aufständischen vorzugehen. Trotz der ausgezeichneten Bewaffnung der kurdischen Banden mit modernen englischen Gewehren und Maschinengewehren haben die Kurden sich vor dem Anrücken der Türken auf perlisches Gebiet zurückgezogen und sich in dem zerklüfteten und unwegsamen Araratgebirge festgesetzt. Es scheint festzustehen, daß der jetzige Aufstand der Kurden von einem der Söhne des im Jahre 1926 gehängten kurdischen Scheichs Saib, Selacheddin, entfacht wurde, der erst vor kurzem eine militärische Ausbildung auf der englischen Offizierschule in Bagdad abgeschlossen hat. Er gehörte dem kurdischen Geheimbund „Kheibun“ an, von dem die Türken seit längerem wußten, daß er durch die ihm zur Verfügung stehenden reichen Geldmittel eine allgemeine Aufstandsbewegung unter den Kurden vorbereitete. Neben Selacheddin wurden zahlreiche andere führende Mitglieder des Geheimbundes verhaftet, was den unmittelbaren Anstoß zu dem jetzigen Aufstand gegeben haben soll.

Die Hintergründe der jetzigen Kurdenerhebung sind zunächst zweifellos innerpolitischer, religionspolitischer Art. Die Kurden sind mit dem neuen türkischen Regime nicht einverstanden, weil sie sich weder mit den Modernisierungsbestrebungen der neuen Türkei, noch mit der Abschaffung des Khalifats abzufinden vermöchten. Zudem wurden die Kurden bei der Anziehungspunkt für alle jene Kreise der Türkei, die der Regierung von Angora und ihren Modernisierungsbestrebungen ablehnend gegenüberstanden. Der Zusammenfassung aller dieser unzufriedenen Elemente in den Reihen der Kurden kommt die Tatsache zugute, daß diese auf vier verschiedene Staatsgebiete verteilt sind, so daß die oppositionellen Elemente jederzeit in der Lage sind, sich der Verfolgung durch die Türken durch Uebertritt vor allem auf perlisches Gebiet zu entziehen.

In dieser Tatsache liegt auch die aus dem Kurdenaufstand hervorgegangene türkisch-perlische Spannung begründet, weil die Türkei nicht mit Unrecht behauptet, daß die Vorbereitung des neuen Aufstandes und seine jetzige Auslösung von perlischem Gebiet ausgegangen ist. Die zwischen der türkischen und perlischer Regierung geführten Verhandlungen über eine schärfere Ueberwachung der perlischen Grenze haben bekanntlich zu keinem Ergebnis geführt, so daß die Türkei sich entschloß, den Kurdenaufstand ohne Respektierung der perlischen Grenze gewissermaßen an seinem Ausgangspunkt niederzuerwerfen.

Welche internationalen Verwicklungen sich daraus noch ergeben können, ist im Augenblick nicht abzusehen. Handelte es sich bei dem Kurdenaufstand nur um die Kurdenfrage, dann könnte man annehmen, daß trotz der Verschärfung der türkisch-perlischen Beziehungen durch den Uebertritt türkischer Truppen auf perlisches Gebiet zwischen beiden Regierungen eine gütliche Verständigung erzielt werden könnte. Für jeden Kenner der Verhältnisse aber steht fest, und von den Türken wird es positiv behauptet, daß hinter dem Kurdenaufstand und hinter der perlischen Weigerung auf schärfere Kontrolle der Grenzen ein mächtiger Interessent steht, dessen Politik seit langem auf die Errichtung eines kurdischen Pufferstaates gerichtet ist: England. Der englisch-russische Machtkampf in Asien, wie er seit dem Weltkrieg immer wieder hervorgetreten ist, läßt auch in dem jetzigen Kurdenaufstand wieder England als treibende Kraft hervortreten. Es ist nicht reiner Zufall, daß die kurdischen Rebellen mit modernsten englischen Waffen ausgerüstet sind, es ist auch nicht Zufall, daß plötzlich am Irak die geheimnisvolle Gestalt des englischen Obersten Lawrence wieder aufgetaucht ist, und es ist ebenjowenig Zufall, daß der Organisator des Kurdenaufstandes seine militärische Ausbildung in Bagdad erhalten hat.

Der englisch-russische Interessentkampf in Asien hatte England schon im Jahre 1919 veranlaßt, gelegentlich der ersten Friedensverhandlungen mit der Türkei die Bildung eines selbständigen kurdischen Staates vorzuschlagen, der die gesamten osttürkischen Bilajets, die Gegend von Diarbekir, Wan und Erzerum, die westlichen Gebiete von Persien um den Urmiasee, das Rossulgebiet und die nördlichen Teile des heiligen französischen Mandatsgebietes Syrien umfassen sollte. Die damit von England verfolgte Absicht war im Zusammenhang mit der Schaffung eines selbständigen Armeniens die Aufrichtung einer Schranke zwischen Türkei, Rußland und Persien, wobei man hoffte, die Rossulfrage gewissermaßen nebenher in englischem Sinne zu lösen. Eine solche Regelung hätte nicht nur Frankreichs Machtstellung im nahen Orient geschwächt und die englische Herrschaft über die nordpersischen Oelfelder gesichert, sie hätte auch eine unmittelbare russisch-türkisch-perlische Grenzbarriere verbunden. Durch den siegreichen türkischen Freiheitskampf

gegen das Friedensbündnis von Sevres wurde der englische Plan verhindert. Der spätere Friedensvertrag von Lausanne sah weder ein selbständiges Armenien, noch ein selbständiges Kurdistan vor. Die Kurden blieben wie bisher zum größten Teil bei der Türkei, zum kleineren Teil bei Persien und die Reste verteilten sich auf Englisch-Mesopotamien und Französisch-Syrien.

Das englische Interesse an einem selbständigen Kurdistan und Armenien erklärt sich nicht nur aus den den Engländern unbequemen Freundschafts- und Nichtangriffsverträgen, die zwischen Rußland, der Türkei, Persien und Afghanistan abgeschlossen wurden, es liegt begründet in dem Streben Englands nach einem Landverbindungsweg nach Indien. Diese allgemeinpolitisch und handelspolitisch wichtige Verbindungsstraße ist aber so lange für England unerreichbar, solange die türkisch-russisch-perlische Freundschaft durch eine gemeinsame Grenze vertieft und verfestigt werden kann. Deshalb wird man der Weiterentwicklung der Vorgänge in der asiatischen Dreiländerdecke am Ararat mit einer gewissen Spannung entgegenzusehen müssen. Der perlischer Protest gegen das Einrücken türkischer Truppen in Persien läßt jedenfalls noch keineswegs diese Entwicklung erkennen. England wird zweifellos die Gelegenheit benutzen, um evtl. den Völkerbund mit der Angelegenheit zu befassen in dem Sinne, daß die ständige Beunruhigung dieses asiatischen Gebietes aus der Welt geschafft werden muß, und zwar mit Hilfe starker europäischer Mächte. #

König Faisal's Abschied

Berlin, 14. August.
König Faisal vom Irak hat an den Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Beim Verlassen Deutschlands ist es mir ein angenehmes Bedürfnis, Eurer Erzgeizung nochmals für die liebenswürdige Aufnahme und die großzügige Gastfreundschaft, die Eure Erzgeizung und die Reichsregierung mir während meines Aufenthaltes in Berlin gewährt haben, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Ich werde die schönste Erinnerung an diesen Besuch bewahren. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, die besten Wünsche für das weitere persönliche Wohlergehen Eurer Erzgeizung und die Wohlfahrt des Deutschen Reiches und Volkes auszudrücken.“

Die Ausländer in Kantichau in Gefahr

London, 13. August.
Der amerikanische Generalkonsul in Kanton berichtet, daß sich der amerikanische katholische Bischof in Kantichau in außerordentlicher Gefahr befindet. Kantichau sei von der Roten Armee eingeschlossen und infolge der kürzlich erfolgten Zurückziehung der Truppen der Nationalregierung seien der Bischof und die anderen Fremden bedroht. Der Generalkonsul verhandelt mit den chinesischen Ortsbehörden über die Flucht der Fremden. 8 Krankenschwestern seien aus Kantichau in Kanton angekommen.

Die Stickstoffpreise für das Düngjahr 1930-31

Berlin, 14. August.
Die internationalen Stickstoff-Verhandlungen haben klargestellt, daß die Weltstickstoffindustrie unter starker Ueberlegung der Produktionskapazitäten leidet, und daß sie bedeutende Einschränkungen vornehmen mußte, um die Produktion dem Weltverbrauch anzupassen. Auf die Bestehungskosten und damit auf die Preisentwicklung können solche Verhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben. Das gilt gerade auch für Deutschland, wo die Industriebetriebe zahlreicher neuer Werke besonders große Produktionsbeschränkungen nötig machte. Trotzdem hat sich das Stickstoffmonoxid bemüht, bei Festsetzung der Preise für das Düngjahr 1930-31 die schwierige Lage der Landwirtschaft nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die Preise für schwefelsaures Ammoniak Typ 2, hochsaures Ammoniak, Kalkammon, Montanjalpefer und Kalkstickstoff sind gesenkt worden. Darüber hinaus sind alle Preise, mit Ausnahme von Natronsalpeter, stärker gestiegen als bisher, so daß für die Herbstbestellung sowie für den frühen Bezug in den ersten Wintermonaten besonders große Vorteile geboten werden. Die neuen Preise liegen auf der Linie, in der sich die Stickstoffpreise seit der Zeit der Währungsstabilisierung entwickelt haben.



Türkischer Einmarsch in Persien.

Türkische Truppen haben die perlische Grenze überschritten und am Ostabhange des Ararat ein bereits in ziemlich Entfernung von der Grenze liegendes Territorium besetzt. Die Befehle erfolgte im Zusammenhang mit dem Kurdenaufstand. Links: Kemal Pascha; rechts: Riza Khan, Schah von Persien.

Die Toten aus dem Launus

Eine Hamburger Mafferkategorie

Hamburg, 14. August.

Die Ermittlungen über die Persönlichkeit der drei Selbstmörder aus dem Launus haben ergeben, daß es sich bei den Toten um die Familie des Hamburger Häufers Koch handelt. Der Entschluß Kochs, mit seiner Gattin und Tochter aus dem Leben zu scheiden, ist zweifellos auf gesellschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen.

Die Lebensmüden hatten, wie bereits gemeldet, alle Vorbereitungen getroffen, um ihre Identifizierung zu verschleiern. Die in der Handtasche der Frau ausgefundenen Fahrcheine gaben fast den einzigen Anhalt zur Feststellung der Persönlichkeit. Die Wäscheleine, mit der die Tat ausgeführt wurde, ist offenbar von Frau Koch eigens zu diesem Zweck von Hamburg mitgenommen worden.

Von gestern bis heute

Studentischer Zusammenschluß.

In einer Berliner Besprechung zwischen Vertretern früherer Hochschulgruppen der Deutschen Volkspartei, dem Ring Jungdeutscher Studentengemeinschaften und dem Reichsbund demokratischer Studenten ist beschlossen worden, den „Akademischen Gemeinschaftsring der Deutschen Volkspartei“ zu gründen.

Feststellung bewaffneter Nationalsozialisten.

Bei einer Versammlung der Nationalsozialisten im Zirkus Krone in München wurden ungefähr 40 Teilnehmern Waffen, darunter feststehende Messer, Stahlruten und Schlagringe, abgenommen. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Gegen ihre Besitzer wird auf Grund der Notverordnung über Waffenmißbrauch gerichtliche Vorgegangen.

Verbot einer kommunistischen Zeitung in München.

Durch Beschluß der Polizeidirektion München wurde die in München erscheinende kommunistische „Neue Zeitung“ bis zum 16. August einschließlich verboten. Anlaß zu dem Verbot gab eine in Nr. 182 und 183 veröffentlichte Bilderserie, die im Zusammenhalt mit der Ueberschrift eine böswillige und mit Ueberlegung erfolgte Verächtlichmachung der verfassungsmäßig festgelegten republikanischen Staatsform darstellte.

Gegen die Kandidatur von Georg Bernhard.

Der Aktionsausschuß der Volkspartei für den Wahlkreis Potsdam I hat beschlossen, den bisherigen demokratischen Abg. Georg Bernhard von der Liste zu streichen und durch den kürzlich aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetretenen bisherigen christlichen Gewerkschaftler Arthur Wolff zu ersetzen.

Sitzungen auf der Warschauer Konferenz.

Die polnische Regierung hat Sitzungen zu der in Warschau geplanten Konferenz der östlichen Agrarstaaten, offiziell eingeladen. Dazu wird offiziell mitgeteilt, daß von der polnischen Regierung sämtliche Staaten eingeladen worden sind, die während der Genfer März-Konferenz über den Zollfrieden sich besonders mit ihren landwirtschaftlichen Fragen beschäftigt haben.

Der Aufstand in Brasilien.

Nach Meldungen aus Sao Paulo ist es den brasilianischen Regierungstruppen gelungen, die Stadt Princesa, das Zentrum der revolutionären Bewegung im Staate Parahyba, einzunehmen.

Merlei Neuigkeiten

Der Raub in der Villa Siemens. Der falsche Leitungsreviseur Fritz Bachnick, der in der Villa Karl Friedrich von Siemens den aufsehenerregenden Zuwelendiebstahl verübte, ist von erheblichem Besch verfolgt worden. Die Perlenkette, in der man zunächst das kostbarste seiner Beute vermutete, ist eine geschickte Imitation. Nicht anders verhält es sich mit den beiden goldenen Kämmen, deren echte Schwestern sich in wohlverschlossenen Tresoren befinden.

Bei einem nächtlichen Ueberfall getötet. In der Nacht wurde der 51jährige Reichsbahnoberinspektor Dzubek vor einem Lokal in der Anderßenstraße in Breslau von mehreren jungen Burschen angefallen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Täter sind unerkannt entkommen. Man vermutet, daß es sich um einen Raubüberfall gehandelt hat.

65 Tote in Lübeck. Nachdem seit einiger Zeit ein Stillstand hinsichtlich der Sterblichkeitsziffer der mit dem Tuberkuloseapparat gefütterten Lübecker Säuglinge eingetreten ist, ist jetzt ein neuer Todesfall zu verzeichnen. Die Zahl der Opfer hat sich damit auf 65 erhöht. Als krank meldet der Bericht des Lübecker Gesundheitsamtes noch 55, als geheilt bzw. noch in ärztlicher Beobachtung 58 Säuglinge.

Durch Ammoniaklauge verbrannt. In der Ammoniakfabrik der Zeche „Gneisenau“ in Dortmund wurden zwei Arbeiter mit Reparaturarbeiten an einem Ammoniaklaugebehälter beschäftigt. Als der erste trotz Verbots der Betriebsleitung in den Behälter steigen wollte, um ihn leer zu schöpfen, glitt er infolge eines Schwindelanzalles von der Leiter in die ätzende Flüssigkeit. Ein dem Abgestürzten zu Hilfe eilender zweiter Arbeiter stürzte ebenfalls ab. Die nach Bergung der beiden Verunglückten angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Zwei Kinder an Pilzvergiftung gestorben. An Pilzvergiftung ist eine Familie in Philippsburg erkrankt; Lebensgefahr besteht nicht. Eine verwandte Familie in Hohen-

her vor-
er Abgibt-
nehmen.
eter er-
brill Nie-
25. bis
jeht die
bekannt-
n Padou-
Luweller,
52. stellt
Südbot-
Branden-
and. Die
denrunde
2. März
te
reiben der
stündenden
Unter 2
Duellgebiet
eiterungs-
te Eicker-
und Kleier
ah endlich
Duellgebiet
nimmt das
die Feuer-
gsvorband
Landes-
be beträgt
ird. Zum
er Philipp
des Ober-
Beratung
Schritten
positionen-
ngeln be-
längerer
ratung in
angen da-
ihm un-
nmen und
1000 RM
eber Pbl-
ch zu be-
legt, teil-
ahme des
Konkurs
leits durch
groß er-
Stadtver-
r gemacht
werden.
ssen vor-
ne hören
schrieben.
Ausgleich-
nen. Auch
die Ge-
gebeuere
Ablehnung
berhaupt
abgelehnt,
der viele
weise Be-
auer vom
raklonen
Hausauf-
gabe, also
n können.
arten und
der Vor-
unter Ab-
Annahme
B. B.
in dem
ann.
esi
rühwürd
und Frau
Zebne
änder
ieh
rab, den
irischen
Ibert
Rübren
die rasige
rdbuch
erst zum
lich
ng 42

beim bei Schwefeligen liegt mit schweren Vergiftungserscheinungen darnieder; zwei Kinder dieser Familie sind in der Heidelberger Klinik bereits gestorben. Beide Familien haben beim gemeinsamen Pilzesuchen wahrscheinlich giftige Pilze gesammelt.

Sechs Tote bei einem Autounfall. Ein Autobus, der zwischen Belabbes (Magier) und Temcen verkehrt, schlug etwa ein Kilometer vor Temcen um. Hierbei wurden sechs Personen getötet, zahlreiche verletzt, davon fünf schwer.

Wilkins Polarfahrt im U-Boot. Der Polarforscher Sir Hubert Wilkins, der, wie bereits gemeldet, beabsichtigt, in einem Unterseeboot unter dem Padeis zum Nordpol vorzudringen, hat für das ihm von der Regierung zur Verfügung gestellte U-Boot 10 000 Dollar hinterlegt. Er will das Boot überholen lassen.

Zollbetrügereien in Prag. Die Polizei am Denis-Bahnhof in Prag ist einer Hinterziehung von Zollgebühren auf die Spur gekommen. Die Betrügereien wurden durch falsche Unterschriften und Stempel verübt. In Verbindung damit wurden 2 Angestellte einer Speditionsfirma und ein Zollbeamter verhaftet.

Die verschwundene Krakatauinself wieder aufgetaucht. Die vor kurzem unter der Meeresoberfläche verschwundene Insel des Vulkans Krakatau ist wieder aufgetaucht. Mit dem Aufsteigen hat sich die Tätigkeit des Vulkans erneut belebt. Er wirft Asche, Felsstücke und andere Bestandteile bis zu 2000 Metern hoch in die Luft. Die wieder aufgetauchte Insel erhebt sich jetzt 10 Meter über dem Meerespiegel.

Taisun über Südost-Japan. Das südöstliche Japan ist von einem Taisun heimgesucht worden, der eine Stunden-Geschwindigkeit von 80-90 Kilometern erreichte. Zahlreiche Häuser wurden überschwemmt und beschädigt. Die zeitweise unterbrochenen Verbindungen konnten alsbald wiederhergestellt werden.

Halle. Zum Raubmord im Lebuser Wald stellte die Nordkommission fest, daß es sich bei dem Ermordeten um einen älteren Wanderburschen handelt, dessen Person und letzter Aufenthaltsort aber noch nicht einwandfrei ermittelt werden konnten. Der Tod ist durch völlige Zerrüttung des Schädels eingetreten.

Muldenstein. Die Muldensteiner Werke wurden von einem Großfeuer heimgesucht. Im Dachgeschloß des Ringens der Werke kam Feuer aus, das in dem trockenen Holz der Dachkonstruktion reichlich Nahrung fand und sich schnell ausbreitete. Der Brand wurde von mehreren Feuerwehren energisch bekämpft und ein Uebergreifen auf die Nachbargebäude verhindert. Der angerichtete Schaden ist erheblich, jedoch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung.

Welfensels. Wegen Abfahrtschwierigkeiten hat die Gewerkschaft „Gute Hoffnung“ in Groß-Ragna ihre Bricketfabrik in R o s b a c h vorübergehend stillgelegt. Die Bricketzeugung wurde von den Fabriken Michel, Besta und Geonhardt übernommen.

Welfensels. Tragödie eines Arbeitslosen hier erlangte sich der frühere Bäckermeister P., der zuletzt auf dem Leinwand als Arbeiter beschäftigt war, aus Verzweiflung über seine Entlassung. P. hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Wittenfeld. Am Mittwochvormittag stürzte vor der Station Wittenstein die 23jährige Rätin Simon aus Berlin aus dem Schlafwagen des D-Zuges Ralant-Berlin. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport ins hiesige Krankenhaus verstarb. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Verunglückte beim Hinausgehen aus dem Fenster der Wagentür die Klinke heruntergedrückt, wodurch sie hinausstürzte.

Wittenburg. Die Staatsanwaltschaft Wittenburg hat für die Feststellung des Brandstifters, der das Anwesen des Gutsbesizers Gerold in Linda in Brand steckte, 1000 RM Belohnung ausgeschrieben.

Gotha. Zur Aufklärung des großen Schadens, der dem Ende Juli in Hindfeld (Kr. Hildburghausen) drei Wohngebäude zum Opfer fielen, hat die Landesbrandversicherungsanstalt eine Belohnung von 6 000 RM ausgesetzt.

Bad Liebenwerda. Brand durch Selbstentzündung. In Beuteritz brannte die dem Landwirt Max Hoyer gehörige Scheune völlig nieder. Die Feuerwehr mußte lediglich darauf bedacht sein, benachbarte Gebäude vor einem Uebergreifen der Flammen zu schützen. Man vermutet Selbstentzündung des in der Scheune aufbewahrten Getreides.

Stellenvermittlungsschwindel im Ausland

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten wird uns geschrieben: Die Firma „Uncle Sam“ — „Südamerikadienst“ bietet sich in verschiedenen Tageszeitungen zur kostenlosen Auskunftsvermittlung an deutsche Auswanderer an, die in Süd-



Geopilot Logie startet in Amerika.

Geopilot Logie von den Untertauern in Dessau ist nach Amerika gegangen, um sich dort an den National-Flugwettbewerb zu beteiligen.

amerika Stellung suchen. Die Auslandsabteilung des G.D.M., Hamburg 36, Büchstr. 4, empfiehlt, von Zulassungen an diese Firma abzuziehen. Die Auskunftsvermittlung ist wertlos und besteht hauptsächlich in dem Angebot von Listen mit den Anschriften einiger hundert Firmen in Südamerika. Diese Listen kosten 10 bzw. 20 Mark. Auch in den südamerikanischen Staaten besteht ein Ueberangebot an Angestellten, so daß Bewerbungen von Deutschland aus erfolglos sind. Die südamerikanischen Firmen finden genügend Angestellte im eigenen Lande.

Ähnlichen Angeboten aus anderen Ländern ist ebenfalls größtes Mißtrauen entgegenzubringen. Die inhaltlich reiche Halbmonatschrift: „Der Handelsstand im Auslande“ berichtet laufend über die Anstellungsverhältnisse im Ausland und ist besonders bemüht, den Stellenwindlern das Handwerk zu legen, die ihre Opfer gerade in Ländern mit darniederliegender Wirtschaft und vielen Arbeitslosen suchen und finden.

Neuer amerikanischer Dauerflugrekord

St. Louis, 13. August.

Die beiden amerikanischen Flieger Dale Jackson und Forest O'Brien haben den kürzlich von den Brüdern Hunter aufgestellten Rekord von 554 Stunden ununterbrochenen Dauerfluges gebrochen. Die beiden Flieger setzen ihren Flug fort.

Verteilung der Hausdorfer Spenden

Neurode, 14. August.

Das Landratsamt des Kreises Neurode gibt einen Bericht aus, dem zufolge die Sammlung für das Grubenunglück in Hausdorf zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Die Mittel des Reiches und Preußen, sowie die der deutschen Rothkreuzvereine sind den sogenannten „Bergmannsfonds“ für das niederschlesische Steinföhlenrevier zugeführt worden, der dem Berghauptmann von Niederschlesien untersteht und sonstige Behördenvertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer als Mitglieder zählt. Dieser Fonds verfügt zurzeit über rund 1 300 000 Mark, wovon bisher 25 000 Mark zur Verteilung gekommen sind. Es ist beabsichtigt, weiterhin gewisse Beträge für die Hinterbliebenen, vor allem für die Kinder zu verwenden, während der Hauptbetrag entsprechend seiner Zweckbestimmung, der Hebung der Gesundheit der bergmännischen Bevölkerung des Waldenburg-Neuroder Bergwerksbezirks dienen soll.

Die übrigen Spenden, insbesondere die von Privatpersonen und Zeitungen, sind dem sogenannten Neuroder Topf zugeführt worden, bisher Beträge in Höhe von 150 000 Mark. Die 106 Witwen mit Kindern und die sonstigen Hinterbliebenen haben aus dem Neuroder Topf bisher rund 21 000 Mark erhalten. Eine weitere Ausschüttung erschien im Augenblick zweckmäßig, weil an die Hinterbliebenen aus Zeitungsver sicherungen und anderen Quellen eine Gesamtsumme von über 300 000 Mark gezahlt worden ist. Die nicht zweckgebundenen Mittel sollen den infolge des Neuroder Unglücks gaserkrankten und verwundeten Bergleuten, sowie deren Angehörigen und den Hinterbliebenen aus früheren Unglücken zugeführt, sowie für die Gewährung von Erziehungsbeihilfen für die Kinder betroffener Bergleute und für den Ausbau von Erziehungs- und Erholungsstätten für diese Jugend verwandt werden.

Euthanasieversuch an einem sechsjährigen Mädchen

Magdeburg. Von Dorfbewohnern wurde die sechsjährige Lydia G. auf einem Feldweg in der Nähe von R o b e l i c h blutüberströmt und am ganzen Körper verletzt aufgefunden. Nach den ärztlichen Feststellungen ist das Mädchen verewaltigt worden; der Täter versuchte dann es zu erdrosseln und brachte ihm schwere Verletzungen am Kopf und Unterleib bei. Der Zustand des Mädchens ist lebensgefährlich. Die sofort aufgenommenen Nachforschungen führten noch am gleichen Tage zur Feststellung des Täters. Es handelt sich um den 18jährigen Knecht Karl Herburg der erst am 1. Juni dieses Jahres aus der Fürsorgeanstalt entlassen worden war und bei dem Landwirt Läger o b e r l e. Er zeigte oft ein sonderbares Benehmen und o f t e i l i g nicht ganz normal sein. Am Tage der Tat hatte er keine Arbeit; er verließ das Haus, nachdem er auf dem Wege nach W o r m l i c h gesehen, konnte aber noch nicht gefangenommen werden.

Aus dem Gerichtssaal

Noch einmal Prozeß Goebbels

Gegen das freisprechende Urteil im Ministerbeleidigungsprozeß Goebbels hat der Staatsanwalt in Hannover Berufung eingelegt. Die neue Verhandlung dürfte in etwa 8 Wochen in Hannover vor der Großen Berufungskammer stattfinden.

Müßiggang ist strafbar

Eine höchst interessante Entscheidung von weittragender Bedeutung, besonders für Arbeitslose, wurde vom Amtsgericht Berlin-Neukölln gefällt. Es handelt sich um die Frage, ob ein Arbeitnehmer bestraft werden kann, wenn er wegen Verletzung seiner Arbeitspflicht entlassen wird und dann die Unterstützung der Arbeitslosenfürsorge in Anspruch nimmt. Diese Frage ist vom Neuköllner Amtsgericht in vollem Umfange bejaht worden, indem es entsprechend § 361, Absatz 5, eine Strafe von einer Woche Haft wegen Müßigganges verhängte. Dem Prozeß lag folgender Tatbestand zu Grunde: Der 32jährige Arbeiter Kurt H. war längere Zeit arbeitslos gewesen und wurde nun mit Notstandsarbeiten beschäftigt. Er kam jedoch häufig zu spät, dehnte auch die Pausen über Gebühr aus, so daß er von seinen Vorgesetzten öfter ermahnt werden mußte. Diese Ermahnungen fruchteten jedoch nicht. H. erklärte im Gegenteil, er warte ja nur darauf, entlassen zu werden, um wieder die Unterstützung zu beziehen. Er wurde dann auch tatsächlich entlassen und wandte sich an die Arbeitslosenversicherung wegen Unterstützung. Die Arbeitslosenversicherung griff diesen Fall auf und erhob gegen H. Anklage wegen Müßigganges. Während der Verhandlung führte der Staatsanwalt aus, daß sich der Angeklagte durch seinen

Müßiggang in einen solchen Zustand verjezt habe, daß er der öffentlichen Fürsorge anheimfalle. Das Gericht trat diesem Standpunkt bei und verurteilte ihn zu einer Woche Haft. Allerdings wurde dem Angeklagten Bewährungsfrist zugebilligt.

Der vergnügte Abend. Wenn Meier bei Seemann, der in einer neuen Siedlung am Rande der Großstadt wohnt, zu Gast ist, nimmt er vorzichtshalber immer eine Stallaterne für den Heimweg mit. Am Tage nach einem solchen frühlichen Abend kommt Seemann zu Meier, erkundigt sich, ob gut bekommen und rückt dann mit der Sprache heraus: „Und dann wolltest ich dir noch deine Laternen bringen und mir dafür den Kanarienvogelkäfig ausbitten, den du gestern abend statt deiner Gattin mitgenommen hast!“ — Sag einer, daß das kein vergnügter Abend war!

Rassenmörder der Gesundheit

Wenn, wie es in den letzten Jahren leider öfter geschah, ein Rassenmörder sein Unwesen treibt, dann arbeitet an seiner Unschädlichmachung nicht nur die Polizei mit ihrem gesamten Apparat, sondern meist auch die ganze Bevölkerung mit. Wie wenige Menschen ahnen aber noch immer, daß ihre Gesundheit und damit ihr Leben, besonders in der Sommerszeit, alltäglich von Rassenmördern bedroht wird, und daß man vielfach nur die Hand auszustrecken braucht, um ihrer habhaft zu werden, resp. sie zu vernichten! Diese Rassenmörder sind die Fliegen.

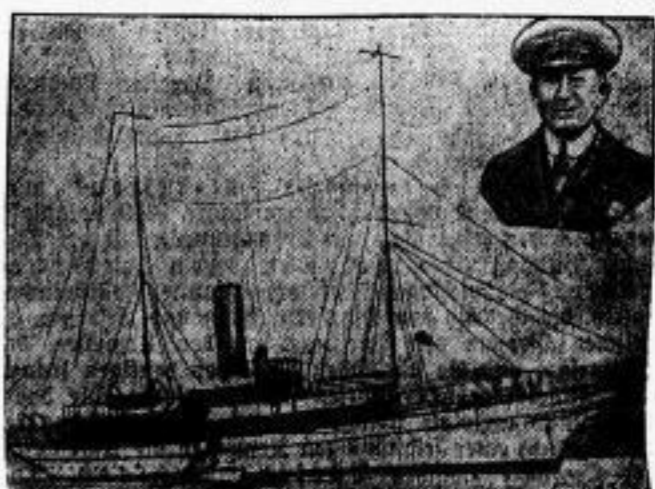
Die Fliegen wirken gesundheitschädlich einmal durch direkte Uebertragung von Krankheitskeimen, zu denen u. a. Typhus, Paratyphus, Ruhr und Tuberkulose gehören. Bei hätte noch nicht beobachtet, wie sich die Fliege erst an allen möglichen, mit Krankheitskeimen beladenen Stoffen, tierischen Leichen, menschlichen Ausscheidungen usw. erlabt, um sich dann auf unserem Suppenteller, unserem Trinkglas oder der Marmeladenstulle häuslich niederzulassen. Den Fliegenbeinen und -borsten haften so unendlich viele Krankheitskeime an, die wir ahnungslos mit heruntergeschlucken. Aber auch indirekt, indem die Fliegen ihre Ausscheidungsprodukte auf Nahrungsmittel und Eßgeräte ablegen, werden sie zu Krankheitsvermittlern. Auch unruhiger und gestörter Schlaf und seine gesundheitschädlichen Auswirkungen kommen gleichfalls, besonders wenn es sich um Kinder handelt, auf das Konto der Fliegen, Gründe genug, um sie als „Rassenmörder der Gesundheit“ zu kennzeichnen und zum Kampfe gegen sie aufzurufen.

Einen solchen groß angelegten Gesundheitsfeldzug mit dem Ziele der erfolgreichen Fliegenbekämpfung, insbesondere auf dem Lande, hat im Jahre 1927 der Reichsausschuß für Hygienische Volksbelehrung unternommen. Aber wieder und immer wieder müssen der städtischen wie der ländlichen Bevölkerung jene Hauptregeln ins Gedächtnis zurückerufen werden, die zur wirksamen Bekämpfung der Fliegen beitragen:

Man bedecke alle Speisen mit Glas- und Bageldeckeln. Man schließe von der Sonne beschienene Fenster oder verwende Fliegenfenster resp. Drahtgaze. Man Sorge, besonders abends nach Sonnenuntergang, für Zugluft. In Ställen und Bohrräumen verstreue man gutes Insektenspulver, in den Zimmern hänge man Fliegenpapiere auf oder luche, die Fliegen mit der Fliegenklatsche zu erschlagen. Abortgruben müssen stets geschlossen gehalten und Dunggruben und Misthaufen weit entfernt von menschlichen Wohnungen angelegt werden. Besonders wichtig ist das Vernichten der Fliegenbrut, was auf dem Lande durch Picken des Mistes am besten geschehen kann. Ganz ahemig ist der Uberglaube, daß die überwinterte Fliege ein Glücksbringer sei. Gerade eine solche Winterfliege resp. ein solches Fliegenpaar wird zu Stammeltern eines Geschlechtes von „Rassenmördern der Gesundheit“, deren Zahl zur Sommerszeit bis zu 20 Milliarden betragen kann. Darum kann es zum Schutze unserer Gesundheit nur eine Mahnung geben: „Töte die Fliegen, sonst töten sie Dich!“

Der Konkurs des Konkurses

Gerade in der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage ist es von ausschlaggebender Bedeutung, auf eine möglichst weitgehende Reform des Konkurses und auf eine gesunde Gestaltung des Verhältnisses zwischen Gläubiger und Schuldner hinzuwirken. Von diesem Gesichtspunkt aus verdienen die Bestrebungen zur Aenderung der Konkursordnung die Beachtung weiterer Kreise. Bekanntlich gehört unsere Konkursordnung zu den besten der Welt, aber sie ist in den ruhigen und kapitalreichen Wirtschaftsverhältnissen der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts entstanden und paßt nicht mehr recht für unsere gegenwärtigen kritischen Wirtschaftsverhältnisse. Man kann es deshalb nur begrüßen, daß der Verein für Kreditreform in den letzten Monaten dem Gesetzgeber eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet hat, die dieser Modernisierung des Gesetzes zu dienen bestimmt sind. Von zwei Grundgedanken gehen alle diese Vorschläge, die in einer Eingabe zur Beschleunigung des Konkursverfahrens vereinigt worden sind, aus, einmal von dem, daß eine Beschleunigung der Konkursabwicklung durch gesetzgeberische und Verwaltungsmaßnahmen unumgänglich ist, zum anderen von dem, daß auch die Massebildung durch Eingreifen des Gesetzgebers und durch verwaltungstechnische



Brand zerstört Marconis Wunderjacht. Marconis Wunderjacht „Elettra“, von der aus der Erstfind der ausserordentliche Fernnachhaltung der Beleuchtung der Ausstellung in Sidney unternahm, wurde durch einen schweren Brand in seinem vorderen Teile vollständig zerstört.

ABWÄRTS INS WELTALL

Vielfach wird die Frage gestellt: Ist es möglich, ein Raumschiff zu konstruieren, mit dem man unseren Erdball verlassen und einen Vorstoß in das Weltall machen kann?

Der vor kurzem mit seinem Raketen-Auto verunglückte Valier war der eifrigste Verfechter dieser Idee. Die Wissenschaft hat das größte Interesse daran, den Dunstkreis, der die Erde umgibt und alle kosmischen Strahlungen trägt und verändert, endlich einmal zu verlassen, weil die kosmische Physik auf einem Punkte angelangt ist, wo sie nicht mehr weiter kann. Es gibt zwei Wege, die zum Ziele führen, der Kanonenschuß und die Rakete



JOHANNES SCHLAF ZEIGT DER ASTRONOMISCHEN WISSENSCHAFT NEUE WEGE.

Der Unterschied zwischen beiden ist der, daß bei der Kanone das Geschos durch die Explosion des Pulvers herausfliegt und seine größte Geschwindigkeit beim Verlassen des Rohres hat. Die Rakete führt den Betriebsstoff mit sich und erhält durch die ausströmenden Gase den Antrieb stetig. Die Beförderung von Personen durch eine Granate aus der Kanone fällt fort, weil die plötzliche Anfangsgeschwindigkeit zu groß ist. Sie beträgt, um den Schwung für den schwereren Raum zu haben, circa 12 000 Meter in der Sekunde. Ein Mensch, der sich in der Granate aufhalten würde, wäre nur noch ein Brei aus Blut und Knochenleim. Weil die Rakete dagegen langsam ansfahren kann, bleibt sie die einzige Möglichkeit, Personen mitzunehmen.

Wie werden nun aber Raketenmaschinen im Welt- raum fahren können, wo doch keine Luft ist, von der sich der Auspuffstrahl abstoßen kann?

Denken wir uns eine Kanone auf einem sehr leicht beweglichen Wagen auf Schienen montiert. Der Wagen mit Kanone und Besatzungsmannschaft wiege, nehmen wir an, gerade 100 Mal so viel wie die Granate. Jetzt geben wir bei wagerechter Rohrstellung einen Schuß ab, der das Geschos in der Sekunde 1000 Meter weit schleudert, so fährt der 100 mal schwerere Wagen den hundertsten Teil von 1000, also 10 Meter, rückwärts in der Sekunde. Schießt man nun von dem 10 Meter in der Sekunde fahrenden Wagen eine zweite Granate ab, so erhöht sich die Geschwindigkeit des Wagens durch den erneuten Rückstoß auf 20 Meter in der Sekunde und so fort. Je mehr Granaten wir während der Fahrt



DAS RAKETEN-AUTO - DER VORLÄUFER DER RAKETEN-WELTRAUM-SCHIFFE

Herleitung und Vertrieb durch den Verlag Gustav Woyner, Berlin SW 61

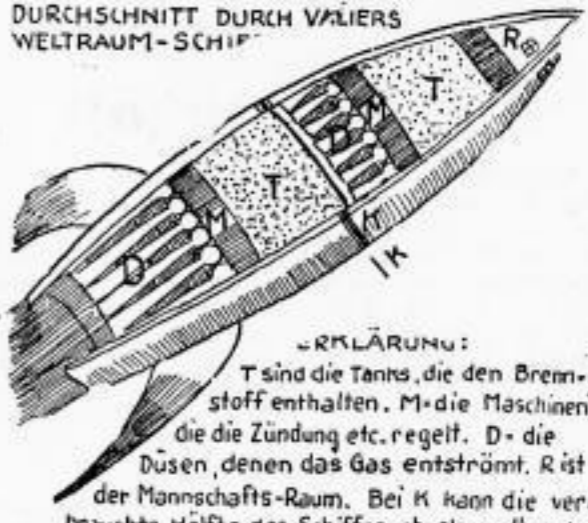
abschießen, desto schneller wird die Geschwindigkeit des Wagens. Nun können wir soviel Granaten abfeuern, bis der Wagen dieselbe Geschwindigkeit nach rückwärts hat, wie die Granate nach vorwärts. Die Berechnung hat ergeben, daß man das 1,7fache Gewicht des Wagens verschleßen muß, bis diese Geschwindigkeit erreicht ist. Wiegt also der Wagen mit Kanone und Mannschaft 10 000 Kilo, so muß man zu Anfang 17 000 Kilo Granaten mitgeführt haben. Bei doppelter Geschwindigkeit muß der volle Wagen 2,7 mal 2,7, also 7,3 mal so viel wiegen als der Wagen ohne Granate, bei 10 facher Geschwindigkeit schon 22 000 mal soviel. Was hier am Kanonenbeispiel gezeigt ist, gilt auch für die Rakete, nur daß hier herausgeschleudertes Gas an Stelle der Granate tritt. Die nächste Schwierigkeit bestand nun darin, einen Explosionsstoff zu finden, der mit der nötigen Geschwindigkeit aus der Düse tritt, um die Rakete auf die notwendige Schnelligkeit zu bringen. Benzin hat nur eine Auspuffgeschwindigkeit von 1600 Sekundenmetern, die besten Schießpulver eine solche von 2000. Die Folge davon ist, daß man, um 1 Kilogramm auf den Mond zu bringen, 800 Kilogramm Pulver daran wenden muß, so daß eine Rakete, die auch nur einen



DIE ERDE VOM MONDE AUS GEGEHEN.

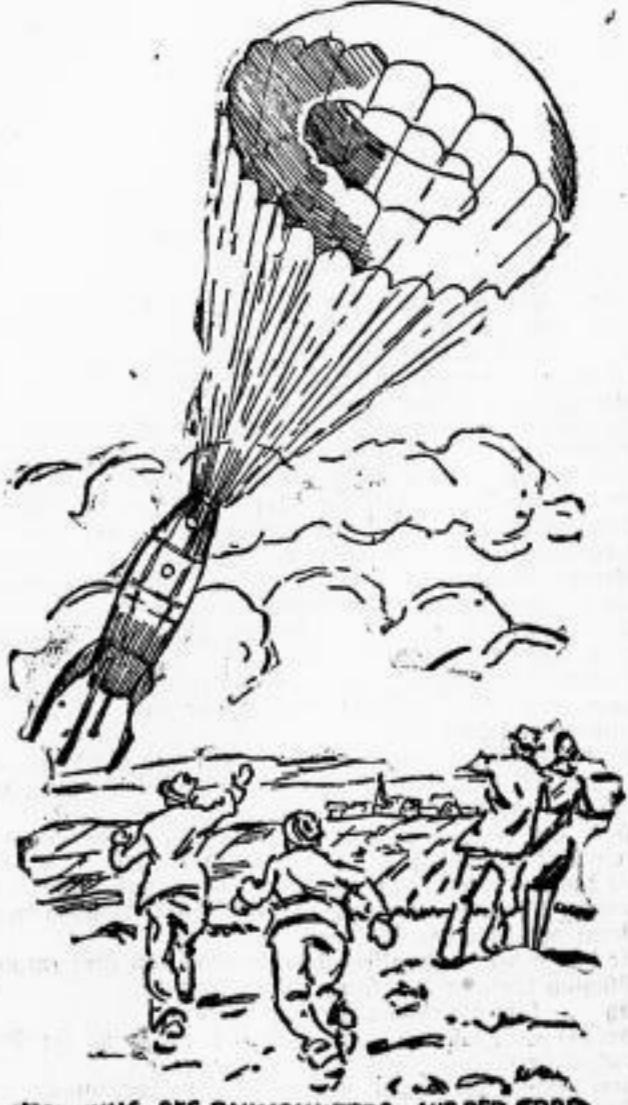
Mensch zum Mond befördern soll, mehrere Millionen Kilogramm Pulver in startbereitem Zustande in sich bergen muß. Der amerikanische Gelehrte Oberth fand, daß nur Wasserstoff und Sauerstoff den geeigneten Betriebsstoff abgeben. Die Explosionskraft ist so ungeheuer, daß bei ihrer Entzündung die Feuergase mit einer Geschwindigkeit von 5000 Sekundenmetern aus der Düse knallen. Es handelt sich jetzt darum, diese beiden Stoffe in flüssiger Form betriebsfähig in der Rakete unterzubringen und die Entzündung sicher zu gestalten. Die Technik hofft, diese Schwierigkeit zu beheben, um dann erst mal eine unbemannte Versuchs- rakete nach dem Mond abzuschicken. Außer der rein technischen Seite tauchen aber unseres Erachtens noch andere, kosmische Schwierigkeiten auf. Die astronomische Wissenschaft ist von der Richtigkeit ihrer Ansicht überzeugt, daß die Sonne der Zentralkörper unseres Planetensystems ist. Das steht aber noch nicht als unumstößliche Wahrheit fest. Johannes Schlaf beweist im Gegenteil an den Sonnenfleckenphänomenen, daß die Erde der Zentralkörper ist und die Sonne ein Planet der Erde sei und sich um die Erde dreht. Die Sonnenflecken entstehen auf der uns abgekehrten Seite der Sonne und erscheinen auf der Dsthalbe der uns zugekehrten Seite. Die Geschwindigkeit, mit der sie wandern, läßt auf eine Umdrehung der Sonne am Äquator in 25 Tagen, am Pol in 38 Tagen schließen. In dieser verschiedenen Umdrehungszeit ein und desselben Körpers liegt ein Widerspruch. Wenn die Sonne sich in 25 Tagen um ihre eigene Achse drehen würde, müßte alle 13 Tage

DURCHSCHNITT DURCH VALIERS WELTRAUM-SCHIFF



ERKLÄRUNG:
T sind die Tanks, die den Brennstoff enthalten. M die Maschinen, die die Zündung etc. regeln. D die Düsen, denen das Gas entströmt. R ist der Mannschafts-Raum. Bei K kann die verbrauchte Hälfte des Schiffes abgekoppelt werden.

das Entzündungsgebiet der Flecken wahrnehmbar sein. Das ist aber nicht der Fall. Die scheinbare Umdrehung der Sonne um ihre Achse ist nur die Bewegung der Oberflächennmaterie, an der der eigentliche Sonnenkörper nicht teil hat. Die Oberfläche wird von der Geschwindigkeit gewissermaßen aufgewölbt, mit der die Sonne um ihren Zentralkörper, die Erde, eilt. Die Erde ist nachweisbar der einzige Himmelskörper, der sich um seine Achse dreht. Diese zwingende Beweisführung schließt man nicht ignorieren, wenn man an die Weltraum- schiffahrt herangeht. Denn es kann sonst passieren, daß die Rücklandung nicht so glatt geht, wie auf der Abbildung gezeigt ist, sondern daß das Raumschiff vom Erdmagnetismus angezogen, mit rasender Geschwindigkeit, wie ein Meteor, herniedersinkt, auf der Lufthülle aufprallt und in Atome zerfällt. Es kann auch kommen, daß unser Weltraumschiff die Erde wie ein Mond ein wenig umkreist. Die Raumschiffahrt muß sich also auch mit der Theorie von Johannes Schlaf befassen, um sich vor Überraschungen zu sichern. (Auf Wunsch werden wir in einem weiteren Artikel diesem interessanten und aktuellen Thema näher treten.)



LANDUNG DES RAUMSCHIFFES AUF DER ERDE NACH RÜCKKEHR VON SEINER MONDFAHRT

28. August 1928